

mit sich senkendem Grindel, in dem das Haupt und die Sterze eingesetzt sind<sup>161</sup>, auf Wichterpal<sup>162</sup> ein Ochsenpflug (Abb. 80)<sup>163</sup>, dessen Haupt in dem hinten hochgebogenen, als Sterze dienenden Grindel eingesetzt und mittels einer Griessäule so verbunden ist, daß es höher und tiefer gestellt werden kann, auf Ösel<sup>164</sup> vermutlich ähnliche Geräte.

Daß in den baltischen Ländern auch noch andere Geräte vorkommen, ist selbstverständlich nicht auszuschließen. Eine so dürftige Angabe wie die von PEISKER, S. 80, angeführte (die obendrein ihm selbst nicht ganz zuverlässig erscheint) ist aber in keiner Weise zu verwerten.

In Polen finden wir verschiedene Geräte nebeneinander: Einmal zweifellos einen Beetpflug<sup>165</sup>, von dessen Gestalt wir jedoch nichts wissen, es kann ebensogut eine einseitwendige Socha wie etwa ein vierseitiger Pflug sein; sodann eine ebenpflügende Socha, deren Gestalt der der preußischen Zoche sehr ähnlich ist<sup>166</sup>,

<sup>161</sup> Bezeichnungen: a (auf beiden Abbildungen) *handträ*, b *wangsa*, c *bild*.

<sup>162</sup> Auf den mir zur Verfügung stehenden Karten nicht auffindbar.

<sup>163</sup> *adr*; Bezeichnungen der Teile ebenso wie oben, vgl. Anm. 161.

<sup>164</sup> L. RAU, Zochen, S. 329.

<sup>165</sup> wie aus SILENS Beschreibung des polnischen Ackerbaus hervorgeht.

<sup>166</sup> PFEIFFER, Werkzeuge des Steinzeitmenschen, S. 234, Abb. 398, nach einem Gerät im Besitz des Städtischen Museums zu Weimar. Wäre mir die Richtigkeit der Abbildung nicht durch gütige Mitteilung des Museums (von Herrn Kustos A. MÖLLER, vom 18. III. 21) bestätigt worden, so trüge ich Bedenken, hier PFEIFFER als Quelle zu benutzen. Sein Buch ist gerade in Bezug auf Pflugabbildungen und Angaben über Pflüge außerordentlich unzuverlässig: Daß er gelegentlich K. H. RAU und L. RAU verwechselt, daß er sich gern auf BRAUNGART als Kronzeugen beruft und daß er im allgemeinen recht wenig kritisch verfährt, das sind leider keine auf ihn beschränkten Eigentümlichkeiten. Aber sein Werk enthält Ungenauigkeiten in einer solchen Anzahl, daß seine Angaben ohne anderweitige Bestätigung unverwendbar bleiben müssen. Ich greife wahllos einiges zum Beweise heraus: S. 205, Abb. 360, Pflug von Erzerum, nach K. H. RAU, ist schlecht wiedergegeben, stark verändert; K. H. RAU gibt außerdem LOUDON als Quelle an, so daß PFEIFFER, der an andern Stellen LOUDON benutzt zu haben angibt, ihn auch hier hätte heranziehen sollen. S. 207, Abb. 365, soll nach RAU (Kastilien) sein, findet sich aber bei RAU nicht. S. 209 gibt er K. H. RAUS Form G völlig verzeichnet und außerdem im Spiegelbild wieder. Abb. 375, S. 211, soll den Pflug von Papau darstellen, ist aber entweder bis zur Unkenntlichkeit verzeichnet oder vielleicht (?) eine zweite Wiedergabe des Dabergotzer Pfluges (ohne das Scharholz?); er will die Abbildung nach LOUDON, Abb. 408, haben; LOUDON, Abb. 408, stellt einen ganz